

Warum ZusammenReden?

In Gloggnitz sowie im gesamten Industrieviertel findet Integration schon viel länger statt als der Begriff in Medien und Politik Konjunktur hat. Schon die Industrialisierung dieser Region beruhte zu großen Teilen auf der Arbeitskraft von MigrantInnen aus den unterschiedlichsten Teilen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Den ZwangsarbeiterInnen aus der Nazizeit folgten seit den 1960er-Jahren sogenannte „Gastarbeiter“, deren Nachkommen nun teilweise schon in dritter Generation hier leben. Zuletzt kamen vor allem Flüchtlinge in die Region, die sich auf der Suche nach Schutz in Österreich niederlassen. Integration ist damit heute mehr denn je ein Thema. Nicht nur für Medien und Politik, sondern ganz besonders für den Alltag. Wir wollen uns deshalb mit Ihnen „ZusammenReden“ und gemeinsam über Integration diskutieren. Dabei geht es nicht bloß um eine abstrakte Debatte, sondern um ganz konkrete Bereiche, in denen Integration stattfindet oder eben verhindert wird. „ZusammenReden“ hilft, Zusammenleben möglich zu machen.

Die Themenabende der Gloggnitzer Integrationsgespräche sollen es ermöglichen, sich intensiver mit dem Thema Integration auseinanderzusetzen und sich über die konkrete Situation in Gloggnitz „zusammenzureden“. Die einzelnen Diskussionsveranstaltungen widmen sich jeweils unterschiedlichen Themenbereichen und werden auf unserer Website dokumentiert.

Die Integrationsgespräche werden in Zusammenarbeit zwischen der Caritas (Asyl & Integration NÖ) sowie der Gemeinde Gloggnitz veranstaltet und vom Land Niederösterreich, dem Europäischen Integrationsfonds und vom Bundesministerium für Inneres gefördert.

www.zusammenreden.net

Team Missing Link / Gemeinwesen
Asyl & Integration NÖ
Caritas Erzdiözese Wien (s. Foto)



Integration beginnt mit Begegnung.

Miteinander reden fördert Verständnis und Toleranz und bietet eine Basis um Missverständnisse auszuräumen und Probleme zu lösen.

Integration muss als ein vielschichtiger Prozess verstanden werden, der unterschiedlichste Lebensbereiche berührt, wie beispielsweise das soziale Netzwerk eines Menschen, Arbeit, Wohnmöglichkeit und nicht zuletzt Sprache und Bildung. Zahlreiche Einrichtungen der Caritas der Erzdiözese Wien begleiten und unterstützen in Österreich lebende Flüchtlinge und MigrantInnen in diesem Prozess. Im südlichen Niederösterreich betreut und berät die Caritas seit einigen Jahren AsylwerberInnen, anerkannte Flüchtlinge und MigrantInnen. Angeboten werden unter anderem Deutschkurse, psychotherapeutische Unterstützung sowie Beratung bei Arbeits- und Wohnungssuche.

Integration ist jedoch auch ein wechselseitiger Prozess, der nicht nur Flüchtlinge und MigrantInnen anspricht, sondern die gesamte österreichische Gesellschaft. Daher kann Integration nur dann gelingen, wenn auch die Aufnahmegesellschaft als solche in den Prozess eingebunden wird.

Aus diesem Grunde freue ich mich besonders über die Veranstaltungsreihe „ZusammenReden – Gloggnitzer Integrationsgespräche“, die die AusländerInnenhilfe der Caritas der Erzdiözese Wien gemeinsam mit Gloggnitz 2011 veranstaltet. Eine Vielfalt an interessanten, integrationsrelevanten Diskussionen soll eine Auseinandersetzung mit diesem Thema ermöglichen, das für eine gemeinsame – für alle bereichernde und friedvolle – Zukunft in Österreich von außerordentlicher Wichtigkeit ist. (Sich) zusammen reden ist ein erster Schritt, um Probleme und Widersprüche im Integrationsprozess sichtbar zu machen und sie in weiterer Folge zu lösen.

Ich freue mich, mit der Veranstaltungsreihe „ZusammenReden“ einen ersten Schritt gemacht zu haben, dem hoffentlich weitere folgen werden.

Werner Binnenstein-Bachstein,
Generalsekretär der Caritas der
Erzdiözese Wien



“



Vor alltäglichen Schwierigkeiten im Integrationsbereich die Augen zu verschließen würde bedeuten, xenophoben Populisten in die Hände zu spielen. Bestehende Probleme zu lösen und potentielle zu verhindern muss daher Vorrang haben vor verschlossenen Grenzen und Herzen. Deswegen ist es im Sinne eines stabilen gesellschaftlichen Zusammenlebens unerlässlich, zuallererst Verbindendes zu sehen und auszubauen, statt trennende Gräben zu vertiefen.

ZusammenReden im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Caritas ist meiner Meinung nach ein wichtiger erster Schritt in diese Richtung. Denn nur wer miteinander spricht, kann Gemeinsames, kann Zugang zu seinen Mitmenschen, welcher Nationalität und Herkunft auch immer, finden. Bekanntes und Vertrautes ist so auch im oft fremd Erscheinenden zu entdecken.

Viele von uns fahren Jahr um Jahr in ferne Länder, um andere Kulturen kennen zu lernen und vergessen dabei, dass sie damit im Grunde schon vor der eigenen Haustür damit beginnen könnten – mit ein wenig mehr Toleranz und gegenseitigem Respekt. Ein Gruß bei der flüchtigen Begegnung, ein paar Worte beim Einkauf, ein kurzes Gespräch beim Abholen der Kinder von der Schule – einfach ZusammenReden. Beginnen wir heute damit!

Irene Gölles

Irene Gölles
Bürgermeisterin

ZusammenReden



Gloggnitzer Integrationsgespräche 2011

Caritas
Asyl & Integration NÖ

Gloggnitz
hat mehr!



BM.I REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Gloggnitz und Caritas Wien.
Stand 01/2011. Grafische Gestaltung: Libelle, Wien



Donnerstag, 1. September, 19:00
Stadtsaal, Sparkassenplatz 5

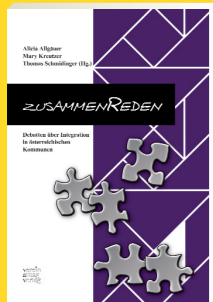
Lesung, Vernissage, Tanz und Musik

Lesung von **Seher Çakir**: Regionale Volkstanzgruppe mit Akkordeonbegleitung und Live-Band mit türkischen und kurdischen Liedern; Vernissage des Gloggnitzer Künstlers **Haydar Celik** „Karismus“

Foto © Damaso Reyes
www.theuropeans.net



Freier Eintritt, freie Getränke und Snacks
bei allen Veranstaltungen ;)



Das Buch zur
Veranstaltungsreihe!
ZusammenReden.
Debatten über Integration in
österreichischen Kommunen,
Alicia Allgauer, Mary Kreuzer,
Thomas Schmidinger (Hg.),
Verein Alltag Verlag,
Wiener Neustadt, 2010.

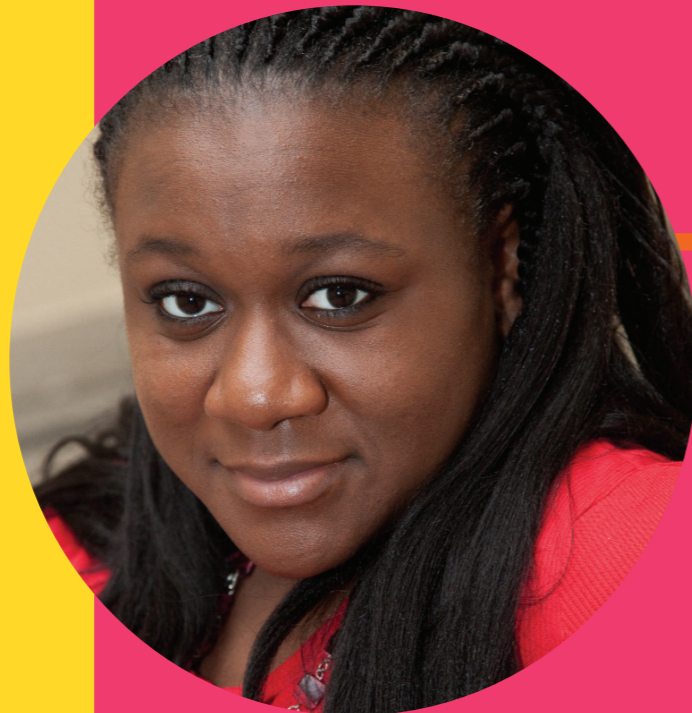
Dienstag, 20. September, 19:00
Renner Museum, Rennergasse 2

Vielfalt als Chance

Wie kann man Diversität und ethnische Vielfalt innerhalb einer Stadtgemeinde positiv nutzen? Welchen Mehrwert schafft ein Miteinander verschiedenster Kulturen? Wie kann ein solches friedvolles Zusammenleben am besten erreicht werden? Über die Chance von Diversität und Möglichkeiten diese positiv zu vermitteln, darüber diskutieren:

Kiymet Ceviz – Terra, Beratungszentrum für ältere Migrantinnen und Migranten
Clara Akinyosoye – Journalistin, M-Media
Madeleine Petrovic – Klubobfrau Die Grünen NÖ

Moderation:
Soma Ahmad – Leiterin des Netzwerks für Frauenförderung an der Akademie der bildenden Künste



Dienstag, 11. Oktober, 19:00
Renner Museum, Rennergasse 2

Sprache und Bildung

Welche Rolle spielen Bildung und Sprache, insbesondere das Schulsystem, für die Integration von MigrantInnen? Welche Auswirkungen könnte eine Gesamtschule in Hinblick auf die Integration haben? Über Versäumnisse in der österreichischen Bildungspolitik und Auswege daraus, Erfahrungen in der konkreten Schulpraxis, vor allem im Spracherwerb und im Bezug auf Mehrsprachigkeit, darüber diskutieren:

Sabine Aydt – Juristin, NIC, Netzwerk für interkulturelle Weiterbildung in Österreich
Elisabeth Allgäuer-Hackl – Lehrerin BHS und VHS, Elternbildung und Fortbildungen zum Thema Mehrsprachigkeit
Gertrude Pöschl – pensionierte Hauptschullehrerin, private Integrationsbegleiterin
Hubert Pöschl – pensionierter AHS-Lehrer, privater Integrationsbegleiter

Moderation:
Verena Blaschitz – Wissenschaftliche Mitarbeiterin im FWF-Projekt „Bildungserfolg bei Sprachtod?“ (B.E.S.T.)



Dienstag, 8. November, 19:00
Renner Museum, Rennergasse 2

Arbeit und Integration

Die ersten MigrantInnen kamen als „Gastarbeiter“ nach Österreich und definierten sich auch selbst so. Heute geht es jedoch nicht mehr um „Gastarbeiter“, sondern um Chancengleichheit für die Nachkommen der ehemaligen ArbeitsmigrantInnen und die Integration von neu hinzugekommenen Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Darüber diskutieren:

Leo Baumfeld – ÖAR, Regionalberatung
Bettina Haidinger – Volkswirtschaftlerin und Politikwissenschaftlerin, Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt, Wien
Hikmet Arslan – CeSIP, Zentrum für Sozial- und Integrationsprojekte

Moderation:
Cornelia Krebs – ORF-Journalistin „Journal Panorama“.

